
Kurze Verslehre.

Die Verslehre handelt von den Regeln, welche in der gebundenen Rede hinsichtlich des Tonwerthes und Klanges der Silben zu beobachten sind, um angenehm auf das Ohr zu wirken.

Sie ist ein Theil der Dichtkunst (Poetik), beschäftigt sich aber bloß mit der Form, nicht mit dem Gehalte derselben, und verhält sich zu ihr, wie die Sprachlehre zur Rede überhaupt.

Die Verslehre zerfällt in folgende vier Abschnitte:

- I. in die Lehre vom Silbenmaße (Prosodie),
- II. in die Lehre von den Versfüßen,
- III. in die Lehre von den Versarten,
- IV. in die Lehre vom Gleichklange.

I. Silbenmessung.

Sowohl in der gebundenen, als in der ungebundenen Rede ist es leicht bemerkbar, daß die Stimme nicht auf allen Silben gleich lang verweilt, sondern daß dieselben verschiedenes Zeitmaß haben. Es gibt Silben, welche immer